

hochparterre • wettbewerbe 5

Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe • Cahiers suisses des concours d'architecture •
Quaderno svizzero del concorso d'architettura • Jahrgang 39 • Heft 5: November 2011

Neulich • **Private Plakatwerbung für die SIA 142**

Siedlung «Balberstrasse alt», Zürich

Transformation de la salle du Grand Conseil, Genève

Gerichtsgebäude, Münchwilen • Atelierbesuch

Betriebsgebäude der Büchi Labortechnik, Flawil

Kopfbau «Chliriethalle», Oberglatt

Integra-Hauptgebäude, Wohlen/AG

Büro- und Galeriegebäude am Kunst-Campus, Berlin

Zone 2 und 3 im Tourismusresort Andermatt

Entwicklungsplanung Leimental – Birseck – Allschwil

Grundrisskunde • **Der Cluster als Raumkontinuum**

Bildersturm • **Schwarz-weisses und gezogenes Metallprofil**

Index • **Jahresinhaltsverzeichnis 2011**

Kopfbau «Chliriethalle», Oberglatt

Brand des Kopfbaus • Oberglatt liegt im Zürcher Unterland. Die Gemeinde zählt heute fast 6000 Einwohner, bietet ihnen eine gute Infrastruktur mit Mehrzweckhalle, Fussballplätzen und Aussensportanlagen und ist stolz auf ein aktives Dorf- und Vereinsleben. Mit der S5 und diversen Buslinien verfügt Oberglatt über eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz, nicht zuletzt deshalb entfaltete sich in der Gemeinde in den letzten Jahrzehnten eine rege Bautätigkeit. Der Ort ist längst kein Bauerndorf mehr, eine stattliche Anzahl Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe ist da ansässig.

Die für das Dorf- und Vereinsleben wichtige *Chliriethalle* liegt am südlichen Siedlungsrand im Übergang zum *Chliriet*, das der Halle ihren Namen gab. Sie wurde 1979 vom Architekten Hugo Oswald erbaut und ist eine der grössten Mehrzweckhallen im Zürcher Unterland. Als Dreifach-Sporthalle ist sie für fast jede Hallensportart geeignet. Den Ortsvereinen steht die Halle zur täglichen Benützung offen. Mit einer Bühne an der Hallenlängsseite kann sie auch für Grossveranstaltungen, Konzerte und Bankette für bis zu 1000 Personen benutzt werden. Das Foyer wird für kleinere Anlässe separat genutzt.

Am 22. Dezember 2010 zerstörte ein Brand den Kopfbau mit Eingangsbereich, Foyer und Küche, die Halle konnte gerettet werden.

Wieder eine Halle fürs Vereinsleben gesucht • Aus politischen und wirtschaftlichen Überlegungen hat sich die Gemeinde für das folgende Vorgehen entschieden: Die Halle mit Garderoben wird so rasch wie möglich instand gestellt und dem Sportbetrieb wieder übergeben. Mit den Instandstellungsarbeiten bereits beauftragt wurde das Architekturbüro Oswald Architekten. Für den Ersatz des zerstörten Kopfbaus wird ein Projektwettbewerb durchgeführt. Gesucht wird – neben der Wiederherstellung der vollen Funktionstüchtigkeit der Halle im vor dem Brand bereits etablierten Rahmen – ein architektonisch sorgfältiger Umgang mit der noch bestehenden Bausubstanz. Von zentraler Bedeutung für Oberglatt als Finanzausgleichsgemeinde ist aber auch ein nachhaltig-wirtschaftliches Projekt, das heisst mit günstigen Erstellungs-, Unterhalts- und Betriebskosten.

Die *Chliriethalle* ist längst zum festen Bestandteil des Dorf- und Vereinslebens geworden, nicht zuletzt durch die grosse Funktionalität im Zusammenspiel von Halle, Bühne und Kopfbau. Als spezieller Trumpf hat sich die separate und vielseitige Nutzbarkeit des Kopfbaus für kleinere Anlässe erwiesen. Es ist Aufgabe der Architekten, diese Qualitäten mit dem Ersatzkopfbau wiederherzustellen oder möglicherweise sogar noch weiter auszureizen, dies immer unter Berücksichtigung des engen wirtschaftlichen Rahmens. **Aus dem Bericht des Preisgerichts**



Die *Chliriethalle* vor dem Brand von 2010

1. Rang • 1. Preis, Empfehlung zur Weiterbearbeitung, CHF 9000.– und CHF 3000.– Entschädigung
Frei + Saarinen Architekten, Zürich

2. Rang • 2. Preis, CHF 8000.– und CHF 3000.– Entschädigung
kit | architects, Zürich

3. Rang • 3. Preis, CHF 4000.– und CHF 3000.– Entschädigung
Ramser Schmid Architekten, Zürich

Weitere Teilnehmer • je CHF 3000.– Entschädigung
Müller Sigrist Architekten und Karamuk Kuo Architekten, Zürich
Edelmann Krell, Zürich
Meyer Dudesek, Zürich
Andreas Kohne, Zürich
Brockmann Stierlin Architekten, Zürich

Jury • Fachpreisrichterinnen / -preisrichter

Reto Gadola, Architekt, Zürich
Pascale Guignard, Architektin, Zürich
Alain Roserens, Architekt, Zürich
Lisa Ehrensperger, Architektin, Zürich (Ersatz)

Jury • Sachpreisrichterinnen / -preisrichter

Stefan Binz, Gemeinderat Oberglatt
Xaver Gassmann, Gemeinderat Oberglatt
Werner Hildenbrand, Liegenschaftsverwalter (Ersatz)

Daten

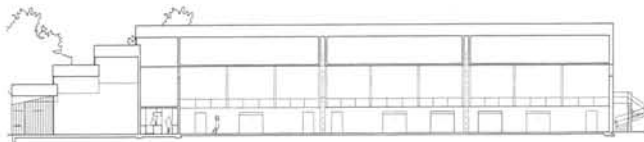
Veranstalter: Gemeinde Oberglatt
Verfahren: Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Teilnehmer: 8 (davon 4 Nachwuchsbüros)
Wettbewerbsbegleitung: Frei & Ehrensperger Architekten, Zürich
Jurierung: September 2011



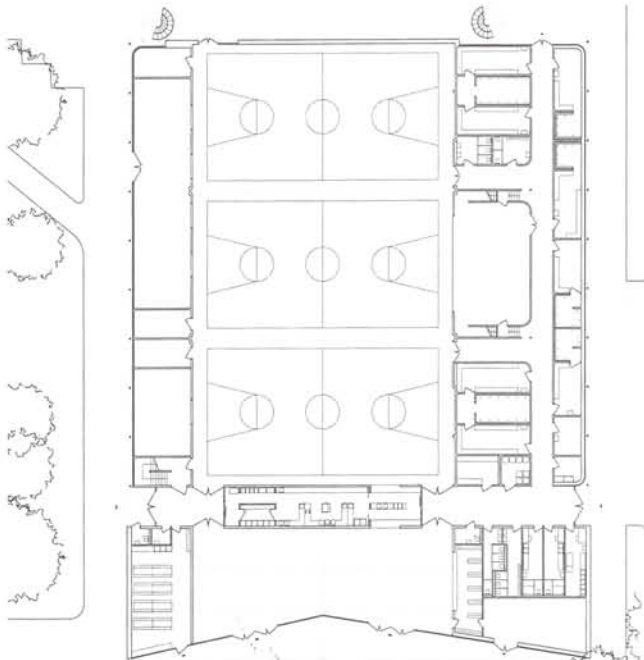
Querschnitt durch Kopfbau



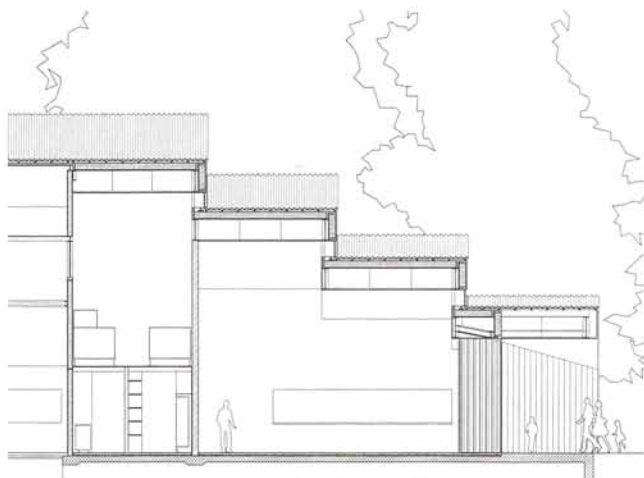
Nordfassade



Längsschnitt durch Kopfbau und Halle



Erdgeschoss



Konstruktionsschnitt

2. Rang • «Armadillo»

Architektur: kit|architects, Zürich

Mitarbeit: Roman Loretan, Andreas Schelling, Gianet Traxler

Statik: WGG Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich

Landschaftsarchitektur: noa landschaftsarchitektur, Zürich

Haustechnik: energieatelier, Zürich

Das Projekt ergänzt die Dreifachturnhalle respektvoll mit einem volumetrisch geschickt gestalteten Kopfbau. Das Profil der Halle wird übernommen. Ein vierstufiges Abtrepfen des Firstes und durchlaufende Traufkanten brechen die Höhe der Halle zu einem einladenden Empfangsportal. Die Verglasungen der grosszügigen Front und der Oblichtbänder zwischen der Dachstaffelung verleihen dem Gebäude den gewünschten öffentlichen und auch festlichen Charakter.

Das überzeugende ortsbauliche Konzept der Erweiterung ist auch im Grundriss auf einfache, aber raffinierte Weise umgesetzt. Die flankierenden zudienenden Raumschichten mit den Garderoben und den Geräteräumen werden im Kopfbau weitergeführt. Analog zu den Turnhallen spannt sich das gut proportionierte Foyer dazwischen. Im Übergang von Halle und Kopf ergibt sich eine Erschliessungsschicht, die mittig von der Küche mit Office unterbrochen ist. Diese präzise Anordnung der Räume unterstützt die Grundidee des Projekts, dass das Foyer eine Weiterführung der Halle ist. Das Foyer lebt von der räumlichen Abtrepfung der Decke mit dem einfallenden Nordlicht.

Das Konzept des Weiterbauens, die überzeugende Idee der Staffelung des Daches mit den entsprechenden innenräumlichen Qualitäten des Foyers und die einfache, aber raffinierte Grundrissdisposition machen dieses Projekt zu einem wertvollen Beitrag. Aus dem Jurybericht



Blick auf den neuen Kopfbau



Im Foyer



Modell